

Ausgangspunkt ist die **Klever Schwanenburg** – ehemaliger Sitz der Grafen und Herzöge von Kleve – später ab 1609/1647 westliche Residenz der Kurfürsten von Brandenburg. Die Wanderwege führen bis zum **Schloss Moyland** – heute Museum für Kunst des 19.–21. Jahrhunderts.

Der **Prinz-Moritz-Weg** verbindet seit 2007 die ehemaligen **Terrassengärten** an der Klever Schwanenburg mit dem Grabmal des Fürsten Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604–1679) am **Papenberg** in Berg und Tal.

Als **Voltaire-Weg** führt er vom **Papenberg** bis zum **Schloss Moyland**. Der Voltaire-Weg verläuft über die Relikte eiszeitlicher Stauchmoränen der Saale-Eiszeit vor ca. 200 000 Jahren. Der Rheinlauf veränderte die Landschaft über Jahrhunderte. Höhen und Niederungen sind bis heute prägend.

Infotafeln und Stelen erzählen Geschichte: Archäologische Funde aus der Römer- und Frankenzeit, Denkmäler wie St. Markus, Haus Rosendal und Schloss Moyland sind markante Orte dieser besonderen Kulturlandschaft. Jede Zeit hinterließ ihre Spuren.

Die herausragenden frühen Schöpfungen der europäischen Gartenkunst verdanken Kleve und seine Umgebung dem brandenburgischen Statthalter Johann Moritz von Nassau-Siegen. Sein Stellvertreter Alexander van Spaen kaufte Schloss Moyland als Sommerresidenz und baute es im barocken Stil um. Die von dort aus in die Landschaft ausstrahlenden Alleen waren wesentliches gestalterisches Element, das in den Klever Parkanlagen des Johann Moritz von Nassau-Siegen vorgezeichnet war.

Gesamtweg: Kleve – Moyland	10.0 km
Papenberg – Schloss Moyland	6.5 km
Papenberg – Rathaus Bedburg-Hau	2.1 km
Rathaus – Schloss Moyland	4.4 km
Zeit: Papenberg bis Moyland	1.5 Std

Wegeführung:

i Beginn Voltaire-Weg

Infotafeln am Wanderstartplatz (P) Papenberg/Hauer Straße:

- a) nach Kleve – Prinz-Moritz-Weg
 - b) nach Moyland – Voltaire-Weg
- nach Überquerung der Bahngleise: Loosenhof



1 – Die früheren Eigentümer des ehemals herrschaftlichen Landgutes Loosenhof waren mit den Grafen und Herzögen von Kleve verbunden. Schon im 15. Jahrhundert wurden die Einnahmen des Hofes für Bedürftige verwendet.

Heute leben hier Bewohner des Heilpädagogischen Heims des Landschaftsverbandes Rheinland. Ein sog. „Geburtenwald“, Obstwiesen, Schafe und Kaninchenzucht sind heutige Nutzungen des ehemaligen Landgutes.

2 – Der französische Schriftsteller und Philosoph **Voltaire** und der preußische König **Friedrich II.** trafen sich im September – 1740 erstmalig – auf **Schloss Moyland**. Voltaire, danach noch mehrfach Staatsgast des Königs von Preußen auf der Schwanenburg, beschreibt **Kleve** 1750: „Die natürlichen Reize dieses sehr schönen Ortes (...) sind durch kunstvolle Anlagen noch erhöht worden.“ Und weiter: „dass ein gewisser Prinz Mauritz von Nassau (...) alle diese Wunder schuf“. Die Fernsicht sei der von Meudon überlegen, „das Gelände bepflanzt wie die Champs-Élysées“ – lobt Voltaire die Klever Gartenkunst. Von der Voltaire-Stele aus sieht man die Silhouette der Schwanenburg über der Höhe in der Ferne.

Voltaire und Friedrich II.: Eine prägende Begegnung von „Geist und Macht“ – vom Absolutismus zur Aufklärung.

3 – Über einer offenen Feld- und Wiesenlandschaft zeigt der Kirchturm von Qualburg die Dorfmitte an. Die hochwassersichere Erhebung bot bereits zur Römerzeit einen sicheren Siedlungsplatz. Römische Funde aus dem 2. bis 4. Jh. kamen auch in Nachbarorten zutage.

Es gilt als gesichert, dass der Weg von der Markuskirche in Bedburg nach St. Martinus in Qualburg einer frühen **römischen Wegeführung** folgt. Von späterer fränkischer Besiedlung im 7. Jh. zeugen Fragmente von Memoriensteinen in St. Martinus.

4 – Dem „Voltaire-Weg“ folgend gelangt man über den „Waldmannspfad“ auf den Wanderweg. Entlang des schlehen- und weißdorngesäumten Schermgrabens nähert man sich dem Ortskern von Bedburg-Hau mit Rathaus und Markuszentrum.

1124 gründeten Graf Arnold I. von Kleve und seine Gemahlin Ida eine Klosteranlage zu Bedburg, von der heute nur noch die romanische Kirche erhalten ist. Zunächst hier beigesetzt, wurde das Stifterpaar zu Beginn des 20. Jahrhunderts in die Klever Stiftskirche überführt.

i Markuszentrum – Nähe Rathaus

5 – Nach Querung des Bedburger Weges geht es in den Rosendaler Wald. Eine Torfkuhle liegt seitlich unterhalb der Endmoränen-Erhebung. Ursprünglich handelt es sich dabei um abgetrennte Flußschlingen des Rheines, die im Laufe der Zeit verlandeten und zum Niedermoor wurden. Durch die spätere Torfgewinnung entstanden wiederum wassergefüllte Kuhlen.

Ein Niedermoor besteht aus verschiedenen, an diesen Lebensraum gut angepasste Pflanzen, wie Röhrichte, Sauergräser, Schilf und Erlen. Die an den Moyländer Torfkuhlen neu gebildeten Erlenbrüche werden ihrer natürlichen Entwicklung überlassen und bieten verschiedenen Wasservögeln ein ungestörtes Refugium.

6 – Der Name „Haus Rosendal“ leitet sich, der Legende nach, von einer alten Begräbnisstätte ab, an der die Römer auf ihre Gräber Rosen zu pflanzen pflegten.

Im Rosendaler Wald stoßen wir auf eine gut erhaltene doppelte „Landwehr“ (Grenzsicherung), die Graf Adolf II. um 1400 zur Kontrolle der fruchtbaren Rheinaue zwischen Kleve und Kalkar hatte anlegen lassen.

Die preußischen Könige waren wiederholt zu Gast auf Gut Rosendal. Der damalige Hausherr Konrad Wilhelm von der Mosel schrieb als Gouverneur der Festung Wesel 1730 Geschichte durch sein beherztes Dazwischengehen, als der erzürnte preußische König Friedrich Wilhelm I. den Degen gegen seinen Sohn, den späteren König Friedrich II., richtete. Die Familie von der Mosel bekleidete im 18. Jh. über 30 Jahre öffentliche Ämter in Kleve.

7 – Nach einer möglichen Stärkung im Landgasthaus „Schwanenhof“ erreicht man den Moyländer Wald. Hier finden sich in alte Buchen eingeritzte Inschriften; die älteste stammt von 1861. Besonders herausragende Einzelbäume, Baumreihen und Alleen sind als

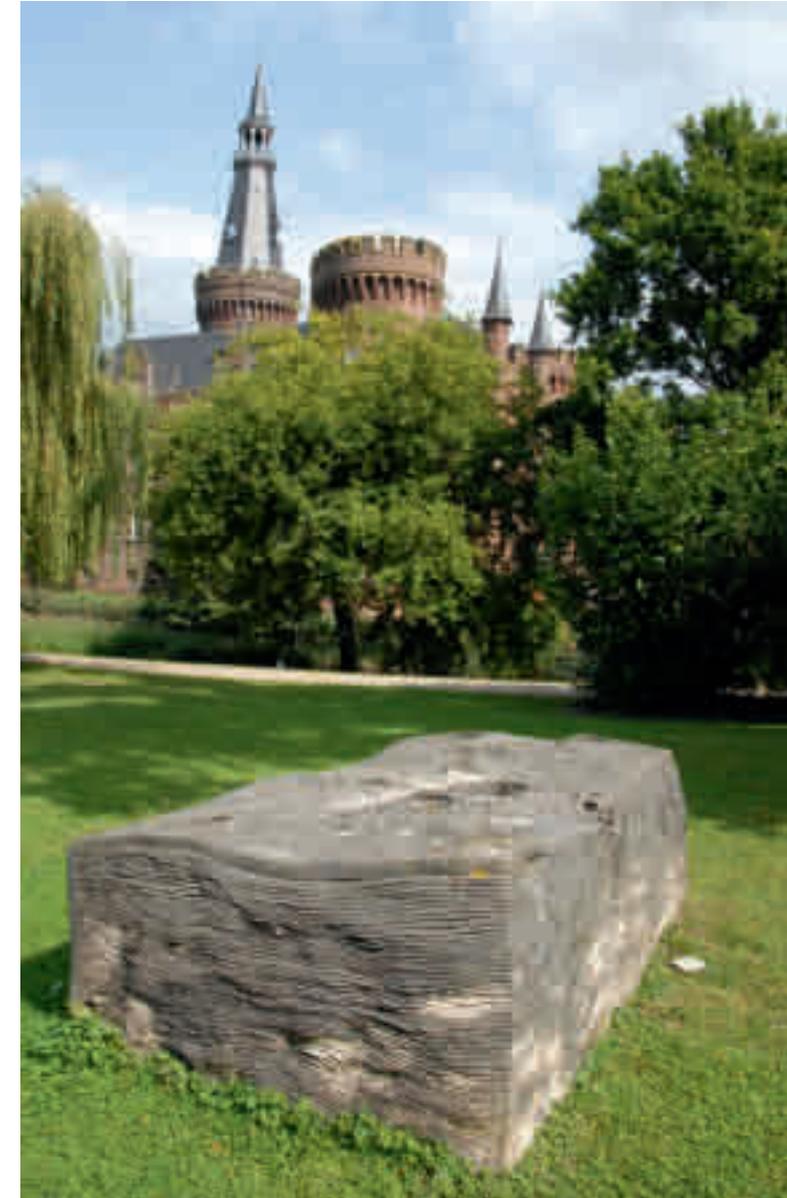


Naturdenkmale kartiert. Kronendurchmesser von bis zu 27 Metern bei einem Stammumfang bis zu 610 cm sind hier zu bestaunen – bei Eichen oder Buchen.

Historische Karten und Reiseberichte belegen seit 1655 die Postroute Cleve-Berlin-Königsberg über die etwas höher gelegene Landstraße „Alte Bahn“. Zuvor gehörte dieser Alte Postweg zu den Verbindungen in die Niederlande, nach Aachen, Wesel usw. Berühmte Reisende auf diesem Weg

waren u.a. König Friedrich II. von Preußen, Voltaire, Jean Baptiste „Anacharsis“ Cloots, Prinzessin Luise v. Mecklenburg-Strelitz, spätere Königin von Preußen, Zar Alexander I. von Russland, Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein, Johann August Sack und Peter Wilhelm Beuth.

8 – Mehrere idyllische, wasserführende Torfkuhlen entlang dieser schönen Route erfreuen die Wanderseele zu einer Wegeseite hin mit Durchblicken über Weiden und Wiesen, auf der anderen Seite wird die unterschiedliche Formung des Höhenzuges sichtbar. Von der höchsten Erhebung, dem Katzenbuckel – 48 m ü. NN – führen sternförmig angelegte Wege in den Moyländer Wald, die Alexander Freiherr van Spaen, seit 1662 Besitzer von Schloss Moyland, in der 1. Hälfte des 17.Jh. anlegen ließ. Die Sternwege sind den





französischen Jagdparks zur Wildbeobachtung und zur Jagd nachempfunden. Der Voltaire-Weg führt durch die stattliche Eichenallee – ca. 100 m rechts zum Fußgängerüberweg der B 57 – Kalkarer Strasse. Am Kreisverkehr in die Moyländer Allee abbiegend befinden wir uns vor einem Tor, das durch eine Eichenallee hindurch den Blick auf die Hauptfassade von Schloss Moyland freigibt.

9 – Wir erreichen die zierliche weiße Schlosskirche. Alexander von Spaen, der die mittelalterliche Wasserburg Moyland in ein barockes Schloss umgestalten ließ, errichtete diese Kirche eigens für die Reformierten. Die Herrschaft von Moyland übte bis 1958 über die Kirche und die 1696 gegründete Kirchengemeinde das Patronatsrecht aus. Hiermit war die Verpflichtung verbunden, für die finanziellen Lasten der Kirchengemeinde aufzukommen. Mit dem 1695 erfolgten Verkauf von Schloss Moyland an Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg, wechselte auch die Schlosskirche den Besitzer.

Heute bemüht sich ein Förderverein um den Erhalt dieses Kleinods.

i Schloss Moyland

1307 findet sich die erste urkundliche Erwähnung von Moyland, das im Laufe der Jahrhunderte mehrfach seine Besitzer wechselte.

Am 11. September 1740 trafen sich hier zum ersten Mal Voltaire und der junge König Friedrich II. von Preußen – später Friedrich der Große genannt.

1766 erwarb Adrian Steengracht Schloss Moyland. In der Mitte des 19. Jh. wurde es durch den Kölner Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner im neugotischen Stil umgebaut. Das Schloss birgt seit 1997 das Museum Schloss Moyland mit der ehemaligen Privatsammlung van der Grinten.

Es beinhaltet Kunst vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart mit dem weltweit größten Bestand an Werken von Joseph Beuys sowie das Joseph Beuys Archiv.

Im Ende des 19. Jh. angelegten Schlosspark verbinden sich barocke Gartenelemente (Alleen, Grabensystem) mit Partien im Stil des „Englischen Gartens“ und Strukturen des „Architektonischen Gartens“. Skulpturen des ausgehenden 20. Jh. und ein großer Kräutergarten fügen sich harmonisch in die historische Gartenanlage ein. Tennis- und Golfplätze in Schlossnähe laden ein zu Sport und Spiel.

i-Tafeln

Infostelen:

- 1 Loosenhof
- 2 Voltaire
- 3 Qualburg
- 4 Markuskirche
- 5 Torfkuhle
- 6 Rosendal
- 7 Alter Postweg
- 8 Katzenbuckel – Alexander van Spaen
- 9 Evangelische Schlosskirche

Kartographie: Ludger Baumann, Kleve
Layout: MiBaMa digital design
Geobasisdaten: Kreisverwaltung Kleve,
Genehmigungs-Nr.: 10/03 v. 24.02.10



Fotografie: Bruno Meesters, Kleve
Text: Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering
Grafik-Design: Art Studio Hendricks, Kleve

Partnerstadt
La Ferté Gaucher südlich von Paris

Entlang der Via Romana

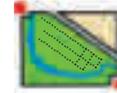
Verschiedene Markierungen kennzeichnen die internationale Route dieses schönen kulturhistorischen Wanderweges.

Öffentliche Verkehrsmittel:

Von den **i**-Tafeln aus ist den Routen leicht nach Nord oder Süd zu folgen. Markierte Findlinge unterstützen die Orientierung. Der Voltaire-Weg ist mit dem öffentlichen Nahverkehr (Kalkar-Moyland-Kleve) entlang der Kalkarer Straße (B 57) durch die Buslinie 44 verbunden. Weitere Hinweise entlang der Wanderwege.

Initiatoren

Der Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering hat es sich zur Aufgabe gemacht, die vorhandenen Spuren der Kulturgeschichte bewusst zu machen und wiederherzustellen. Das herausragende Landschaftsensemble von der Schwanenburg Kleve bis zum Schloss Moyland verkörpert gleichzeitig die Identität und das Lebensgefühl der Bürger.



Ein Projekt des „Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering“
im Klevischen Verein für Kultur und Geschichte e.V.
www.kermisdahl-wetering.eu



Unser Dank

Das Wegeleitsystem wurde 2010 gefördert durch die NRW-Stiftung Natur-Heimat-Kultur Karl und Maria Kisters-Stiftung Für fachliche Beratung danken wir den Archivaren Johannes Stinner und Bert Thissen.

Die Wanderwege von Kleve nach Moyland sind 2007 möglich geworden. Die Steinmetzwerkstatt Josef Tripp bearbeitete die aus Kiesgruben der Region stammenden Findlinge, die freundlicherweise gestiftet wurden.



STADT KLEVE



Gemeinde
Bedburg-Hau

Voltaire-Weg

Vom Papenberg bis Schloss Moyland

